

Ministerium für Soziales, Gesundheit,  
Familie, Jugend und Senioren  
des Landes Schleswig-Holstein

**Schleswig-Holsteinischer Landtag**  
**Umdruck 16/2222**

An die  
Mitglieder des Sozialausschusses  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages

16. Juli 2007

**Redemanuskript von Ministerin Dr. Gitta Trauernicht zu den Störfällen in  
Brunsbüttel und Krümmel  
24. Tagung des Landtages, 13. Juli 2007**



Es gilt das gesprochene Wort!

24. Landtag

Rede Ministerin Dr. Gitta Trauernicht  
zu den Störfällen in Brunsbüttel und Krümmel  
am 13. Juli 2007

10 Minuten

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede,

Das, was sich am 28. Juni mit den Störfällen in den VATTENFALL Kernkraftwerken Krümmel und Brunsbüttel und in den zwei Wochen seit dem ereignet hat, ist einmalig in der Geschichte der Atomindustrie in Schleswig-Holstein, ja in Deutschland insgesamt.

Meine Damen und Herren,

- Kurzschlüsse, Brände, Explosionen in Kernkraftwerken in Schleswig-Holstein,
- Schnellabschaltung zweier Reaktoren innerhalb von 2 Stunden und ernste Zwischenfälle beim Herunterfahren der Anlagen,
- massive Netzprobleme in Norddeutschland mit Stillstand des Bahnverkehrs und Ausfall von hunderten von Ampeln im Hamburger Raum,
- und eine beispiellose Informationspolitik des Betreibers VATTENFALL, der der Öffentlichkeit durch Bagatellisieren und Weglassen die wirklichen Ereignisse nur Stück für Stück und auf Druck mitteilt. Dies hat das Vertrauen der Bevölkerung in die Zuverlässigkeit der Kraftwerke und des Betreibers schwer beschädigt.

Ein meldepflichtiges Ereignis der Kategorie N = Normal sei das alles gewesen, ein schnell zu löschendes Feuer, das man sogar besichtigen durfte, die Störungen seien konventioneller Art und stünden nicht mit dem Nuklearbereich der Anlagen in Verbindung - so hieß es von VATTENFALL noch am Sonntag nach dem folgenschweren Donnerstag.

Für mich steht der umfassende Schutz der Bevölkerung vor den Gefahren der Kernenergie im Vordergrund. Kernenergie ist und bleibt eine hoch riskante Technologie. Eine Technologie, bei der technische Fehler und menschliches Versagen zu Katastrophen führen können.

Das ohne hin vorhandene Risiko darf nicht durch Fehlverhalten und Sorglosigkeit vom Betreiber VATTENFALL noch erhöht werden.

Ansprache,

lückenlose Aufklärung der Störfälle bei VATTENFALL durch die Reaktoraufsicht und unabhängige Sachverständige - das ist jetzt meine Aufgabe. Das Ziel ist klar: Krümmel bleibt vom Netz. Ich habe immer klipp und klar gesagt: Es gibt keine Zustimmung zum Wiederaufstart, wenn nicht die atomrechtlichen Voraussetzungen für einen sicheren Weiterbetrieb erfüllt sind.

Die Aufklärungsarbeiten dauern an; VATTENFALL ist in der Pflicht, unverzüglich alle Informationen auf den Tisch zu legen und jede Form der Sachverhaltsaufklärung auch durch unmittelbare Befragungen und vor-Ort-Recherche zuzulassen. Das habe ich durchgesetzt.

Auf Ablenkungsmanöver lasse ich mich nicht ein: Das Gerede vom Vorstand von einer politischen Kampagne gegen VATTENFALL ist angesichts von Störfällen, meldepflichtigen Ereignissen und Widersprüchen ein Skandal.

VATTENFALL zeigt sich nun zerknirscht: Man habe verstanden und werde die Öffentlichkeit besser informieren. Und in der Tat: Seit dem 01. Juli stehen fast täglich meldepflichtige Ereignisse im Netz, wohl dem, der jeden Tag reinguckt.

Ich frage dennoch, wie weit ist es denn her mit der neuen Informationspolitik, wenn nach wie vor nicht deutlich gesagt wird, worum es geht: Um Störfälle, die in ihrer Gesamtkonstellation einmalig sind. Der Vorwurf der Bagatellisierung ist längst nicht aus der Welt.

VATTENFALL kann seine neue Offenheit und Transparenz beweisen. Sie wissen, dass ich durch eine Klage der Betreiberin VATTENFALL daran gehindert bin, die Liste der offenen Punkte aus der Sicherheitsanalyse von Brunsbüttel zu veröffentlichen. Ich fordere den Konzern auf, diese jetzt offen zu legen.

Fakt ist, dass VATTENFALL durch seine Informationspolitik das Vertrauen der Menschen in seine Zuverlässigkeit öffentlich und politisch verspielt hat. Dies allein ist aber nach Atomgesetz keine hinreichende Basis für Anordnungen, Auflagen oder den Entzug der Betriebserlaubnis.

Ich werde oft gefragt, ob ich noch Vertrauen zu VATTENFALL habe. Meine Antwort: Vertrauen ist weder eine erforderliche, noch eine sinnvolle Basis zwischen Stromkonzernen und Reaktoraufsicht. Kontrolle und kritische Distanz tun Not!

Die Informationspolitik ist zweifellos für die Bevölkerung wichtig. Für mich entscheidend ist aber die Sicherheit des Betriebes und ein zuverlässiger und fachkundiger Betreiber, der die Verantwortung für höchste Sicherheit von Menschen gewährleistet.

Ansprache,

Die Sicherheit der Bevölkerung geht mir vor Gewinninteressen von VATTENFALL. Ich lasse mich auch durch Drohungen mit Schadensersatzansprüchen nicht davon abhalten, bestmögliche Sicherheit von VATTENFALL zu verlangen. Das aktuelle Verhalten von VATTENFALL gibt alle Veranlassung der Frage nachzugehen, ob wir es hier noch mit einem zuverlässigen Betreiber zu tun haben.

Deshalb habe ich die Prüfung für rechtliche Anknüpfungspunkte des Entzugs der Betriebsgenehmigung auf den Weg gebracht. Zurzeit wird mit Hochdruck und Sorgfalt durch die Reaktoraufsicht und unabhängige Sachverständige der Sachverhalt aufgeklärt und auf gerichtsfeste Fakten hin überprüft.

Im Fokus unserer Prüfung stehen Abläufe, Organisation und Kommunikation auf der Steuerwarte des Reaktors Krümmel. Die Tatsache, dass durch Bedienungsfehler zwei Sicherheitsventile von Hand geöffnet wurden, bedarf der Aufklärung.

Während Geschäftsführer Dr. Thomauske von „Kommunikations-Missverständnissen“ spricht, heißt es beim Vorstandsvorsitzenden Dr. Rauscher „Überreaktion des Betriebspersonals“ und der Pressesprecher sagt „dies wäre zwar nicht notwendig gewesen, aber eine durchaus vorgesehene Maßnahme“.

Was war da los, wir wollen das ganz genau wissen. Hier geht es um Fragen der Fachkunde und qualifizierten Handelns des Personals. Aber auch um organisatorische Abläufe und damit steht die Thematik Mensch-Technik-Organisation auf dem Prüfstand. Haben die Verantwortlichen von VATTENFALL ausreichende Vorsorge für zuverlässige Abläufe getroffen oder gibt es hier ein Organisationsverschulden? Diese Frage stellt sich auch, weil es beim Wiederanfahren von Brunsbüttel zweimal den gleichen Bedienungsfehler gegeben hat. Weitere Fragen stellen sich zu Krümmel. Warum befanden sich 3 - 4mal so viele Menschen während des Störfalls in der Steuerwarte als eigentlich üblich? Warum wurde verschwiegen, dass dort Rauchgase von dem Brand zur Verwendung von Atemschutz zwangen? Wurde verheimlicht, dass es doch entgegen der ersten Aussagen Verletzte gab? Was heißt das alles für die Zuverlässigkeit des Betreibers VATTENFALL? Ich habe etliche Ingenieure und Physiker und eine Vielzahl externer Sachverständigen, die seit dem 28. Juni ununterbrochen die Sachverhalte überprüfen.

Der Aufwand der Reaktoraufsicht wird bei den VATTENFALL-Kernkraftwerken übrigens immer größer: Die finanziellen Mittel dafür wurden in den letzten 10 Jahren verdoppelt. Sie liegen bei knapp 30 Mio. Euro im Jahr.

Ansprache,

Sicherheit der Bevölkerung hat Vorrang. Ich schöpfe die mir durch das Atomgesetz gegebenen Handlungsspielräume voll aus. Ich habe alle Register gezogen und erreicht: Krümmel bleibt vorerst abgeschaltet. Und wie es nach der Revision weiter geht, wird sich zeigen.

Sicherheit geht vor Wirtschaftlichkeit. Es ist klar, dass die Verantwortung für einen sicheren Betrieb bei VATTENFALL liegt. Ich tue alles dafür, dass VATTENFALL diese Pflicht erfüllt.